

0748

# HOMILIE AM 1. SONNTAG IM ADVENT

VON  
ENGEL RUDOLF GERDS  
BERLIN-WEST, 1892

## HOMILIE AM 1. SONNTAG IM ADVENT

von Engel Rudolf Gerdts

Berlin-West, 1892

Röm. 13, 8-14; Matth. 21,1-3

Die Adventszeit, die mit dem heutigen Tage beginnt, mit dem zugleich ein neues Kirchenjahr anfängt, ist zunächst wohl eine Vorbereitungszeit auf das nahe Christfest, aber in weiterer Folge auch ein Erwarten der Dinge, die kommen sollen, wenn der HErr zum anderenmal erscheinen wird denen, die auf Ihn warten zur Seligkeit.

Des HErrn Erscheinen in Niedrigkeit und Sein Wiederkommen in Herrlichkeit, dies A und O unseres christlichen Glaubens, sind die beiden großen Gedanken, die insonderheit an Adventstagen unsere Herzen bewegen. Glauben und Freude über die eine göttliche Tat, die zu Bethlehem geoffenbaret wurde, und feste Zuversicht und freudige Hoffnung auf die andere göttliche Tat, die zu unserer völligen Erlösung geschehen soll. Das kündlich große Geheimnis „Gott geoffenbart im Fleisch“ sucht seine volle Erfüllung in dem anderen großen Geheimnis: „Siehe, Er kommt in den Wolken, und es werden Ihn sehen alle Augen, und die Ihn zerstoehen haben.“ Das „Ehre sei Gott in der Höhe!“ der himmlischen Heerscharen in jener hei-

ligen Nacht und das Triumphlied der vollendeten Schar: „Hallelujah! Die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und Sein Weib hat sich bereitet!" Sie bilden den Anfang und den Endpunkt der Heilswerke Gottes zur Erbauung und Vollendung Seiner Kirche.

Eine Fülle ewiger Gedanken umfängt den menschlichen Geist, wenn er sich in die heilige Person des HErrn vertieft. Der göttliche Lehrmeister ruft uns zum Nachdenken über die Größe Seines Werkes, das mit Seinem Tode am Kreuze nicht beendet ist. Die himmlische Schule, in der Er die Seinen erzieht, lehrt uns Ihn und die Geheimnisse des Himmelreiches erkennen.

Und diese Erkenntnis beginnt zu Bethlehem. Dort lernen wir die Liebe Gottes in ihrer wunderbaren Größe und Herablassung kennen und die Art und Weise göttlicher Werke, ewige Taten unter der Hülle der Niedrigkeit zu wirken. Wir lernen Jesum kennen als den Heiland der Welt, als das Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt, das am Kreuz die Schuld der Menschen mit Seinem Blute bezahlte. Die Schule Gottes führt uns weiter. Wir lernen Jesum erkennen als Engel und Mittler des Neuen Bundes, gesalbt mit der Fülle des Geistes, als Leben gebendes und lebendigmachendes Haupt Seines Leibes, der Kirche. Wir lernen Ihn kennen als den Hohenpriester über Sein

Haus, der beständig mit Seinem vollgültigen Opfer vor Gott erscheint und Fürbitte für alle Menschen tut.

Geliebte, ist mit dieser Erkenntnis die Schule Gottes zu Ende? Kennen wir unseren HErrn nun voll und ganz, wie Er ist? Ist mit dem priesterlichen Dienst, den wir hier auf Erden verrichten, mit dem wir gewürdigt sind, dem HErrn zu helfen, das Ziel unseres Lebens, die Würde unserer Kindschaft erreicht? Der Advent lehrt es uns insonderheit, dass wir Ihn auch erkennen lernen wollen und sollen als den König aller Könige, als den HErrn aller Herren, als den, dem die Macht gehört im Himmel und auf Erden.

Mit der Heilandsliebe Jesu im Herzen, besprengt mit dem Blut der Vergebung, Ihm dienend in treuer Arbeit, als dem Apostel und Hohenpriester unseres Bekenntnisses, so schauen wir dem kommenden HErrn entgegen, so rufen wir Hosianna entgegen dem Könige, der sich als solcher offenbaren will.

Selig, wer gelernt hat, Ihn so zu empfangen; selig, wer gelernt hat, mit Jesu zu gehen, mit Jesu zu leiden, mit Jesu zu dienen; er wird auch mit Jesu herrschen. Wer in dieser Vorbereitungszeit das im Geiste aufgenommen hat, was der HErr jedem zu lernen aufgibt, wer im Bewusstsein alles dessen, was der HErr für uns und an uns getan hat und täglich tut, lebt

und webt, der kann mit Freuden eintreten in dies neue Kirchenjahr, der kann mit Freuden aufschauen zum HErrn und mit seliger Erwartung Ihm entgegenrufen: „Gelobet sei, der da kommt in dem Namen des HErrn! Hosianna in der Höhe!"

Dieser Jubelruf, der in Adventstagen ertönt, er gilt dem kommenden König der Ehren. Nach Ihm sehnt sich, bewusst und unbewusst, die ganze Schöpfung. Er allein ist es, der der Welt den Frieden gebracht hat und der Recht und Gerechtigkeit anrichten wird auf Erden.

Woran wir an Adventstagen so ganz besonders erinnert werden, das ist die königliche Würde Jesu, die in dem ewigen Friedensreiche zur vollen, offenbaren Herrlichkeit sich entfalten wird. Der HErr ist Herrscher, doch Er regiert noch nicht in sichtbarer Gestalt. Er ist König aller Könige, doch Sein Reich ist noch nicht offenbar geworden. Ihm gehört alle Gewalt im Himmel und auf Erden, doch übt Er diese Gewalt noch nicht aus. Es ruht noch ein tiefes Geheimnis über dieser Würde des Mensch gewordenen Gottes, dessen Offenbarung einst den Himmel mit heiliger Freude und die Erde mit jubeln der Errettung erfüllen wird, wenn der HErr den Frieden ausbreiten wird wie einen Strom und den Erdkreis richten mit Gerechtig-

keit, wenn alle Könige Ihn anbeten und alle Heiden Ihm' dienen werden.

Wer kann sie auslernen, die wunderbare Weisheit Gottes, die uns in der Person des Erlösers entgegentritt? In Ihm ist das Leben, und dies Leben ist das Licht der Menschen. Er ist der Anfang und das Ende aller Kreatur Gottes. Und von Anfang der Welt her ist es Gottes Gnadenabsicht, Ihn so den Menschen zu offenbaren, dass sie erkennen möchten: Es ist in keinem anderen Heil, und ist kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen sie können selig werden, aber allein in dem Namen dessen, der im Anfang bei Gott war und der in der Fülle der Zeit Mensch zu unserem Heil und unserer Seligkeit wurde.

So lernten die Väter Ihn erwarten als den Weibessamen, der der Schlange den Kopf zertreten sollte. Israel ward hingewiesen auf Ihn als auf den wahren Gesetzeserfüller, als auf das Lamm Gottes, das der Welt Sünde tragen sollte. Und als die Zeit erfüllet war, ward Er die Versöhnung für die Sünden aller, ward Er der Heiland der Welt, hat Er durch Sein Blut eine ewige Erlösung erfunden.

Und was gibt denn nun die Weisheit Gottes uns auf, zu lernen von dem ewigen Söhne, die wir doch auf dem Grunde, den Gott gelegt hat, stehen, die wir

Vergebung der Sünden haben und als wiedergeborene Menschen unter den Augen Gottes und in Seiner Gnade wandeln? Geliebte, zu lernen, ein Christ zu sein, das heißt, die höchste Erkenntnis über die heilige Person des HErrn zu haben, soweit Menschen diese Erkenntnis zu fassen vermögen. Jesus ist uns nicht nur der Gekreuzigte, der unsere Sünden ans Kreuz schlug, Er ist uns der verherrlichte Christus, der Leben gibt und Leben schafft durch Seinen lebendigmachenden Geist. Ist Er der ganzen Welt Heiland, so ist Er uns der Hohepriester über Sein Haus, der Pfleger der wahrhaftigen Hütte, die Gott aufgerichtet hat und kein Mensch, so ist Er im besonderen Sinne Seines Leibes Heiland. Wir glauben an die beständige Geltendmachung Seines einmaligen, vollgültigen Opfers vor Seinem himmlischen Vater; wir glauben an die allgewaltige Macht Seiner Fürbitte vor dem Thron Gottes; ja mehr als das, wir glauben es nicht nur, wir nehmen selbst tätigen Anteil an Seiner hochheiligen Arbeit der Liebe und des Erbarmens. Sehet Ihn im Geiste auf Erden inmitten Seiner Kirche wandeln, sie zu erbauen zu einer Behausung Gottes im Geist, sie zu erfüllen mit himmlischen Gaben und Kräften, sie zuzubereiten auf den Tag der vollkommenen Erlösung. Dies Geheimnis des HErrn wirksam zu sehen als Hohepriester über Sein Haus, ist Juden und Heiden verborgen, es liegt aufgedeckt nur vor denen, die gesalbte Augen haben, von Seinem Geist getrieben

werden, der uns zu Jesus führt und uns Jesus zu erkennen lehrt. So wird kommen die neue Ordnung der Dinge. Der Geist drängt zur vollen Offenbarung der Person des HErrn. In einem höheren Maße wird sich erfüllen, was einst vor den Toren Jerusalems geschah, der HErr wird kommen in Seiner Herrlichkeit, als König aller Könige, Seine Herrschaft wird sich erstrecken von einem Meer bis ans andere, bis an der Welt Ende. Er wird einziehen in Seine himmlische Stadt, Er wird kommen zu der Tochter Zion, zu der Gemeinde der Erstgeborenen, deren Bürgerrecht im Himmel ist. Er wird kommen und Sein Lohn mit Ihm.

Darum freue dich, du Tochter Zion, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zunächst zu dir. Dir will Er abwischen alle Tränen von deinen Augen, kein Leid und kein Schmerz soll mehr bei dir sein. Dich will Er kleiden in das Gewand der Unsterblichkeit. Dich will Er schmücken mit königlichen Ehren. Du sollst Anteil an Seiner Herrlichkeit haben.

O seliger Advent! Tag der seligen Vereinigung Christi mit Seiner Kirche! O selige Gemeinde, die diesen Tag zum Gegenstand ihrer beständigen Hoffnung hat. Freuen wir uns darum, Geliebte! Eilen wir mit dem Ruf Ihm entgegen: „Gelobet sei, der da kommt in dem Namen des HErrn! Hosianna in der Höhe!“